



Thema: Prater Wien

Autor: Bernhard Ichner

WIEN

An der Kaiserwiese scheiden sich die Geister

Prater. Es mag nicht die bestbesuchte Bürgerversammlung gewesen sein, die gestern Nachmittag im Planetarium stattfand – aber dafür wurde umso emotionaler debattiert. Und zwar über die 6000 m² große Wiese vor dem Riesenrad. Wie berichtet, hatte die Bürgerinitiative „Kaiserwiese für alle!“ rund 3000 Unterschriften gegen langfristige Veranstaltungen auf dem Areal gesammelt. Weil man den Prater-Eingang gern als Erholungsfläche für die Allgemeinheit sehen würde. Und weil die Wiese durch mehrwöchige Events, wie etwa „Wiener Wiesn“ und „Palazzo“, ruiniert wird.

Zuletzt wurde ein Rollrasen verlegt, um die Kaiserwiese zu revitalisieren. Zudem fordert die Bezirksvertretung von der MA42, dass das Areal maximal 60 Tage im Jahr für Events genutzt werden darf – An- und Abbautage inklusive. Andernfalls werde man keine Zufahrtsgenehmigungen mehr erteilen.

Pro & Contra

Bei der von den Grünen erwirkten Bürgerversammlung hatte Bezirkschef Karlheinz Hora (SP) dennoch keinen leichten Stand. Empörte Anrainer echauffierten sich unter anderem über die Geräuschkulisse während der „Wiesn“ sowie über den Verlust ihrer geliebten Erholungsfläche. „Ich bin froh über jeden Quadratmeter Grünfläche. In Wien gäbe es genug andere Veranstaltungsorte“, meinte etwa der Leopoldstädter Hermann Schobel (80).

Es gab aber auch jene, die sich für den Event-Standort aussprachen. „Ich leg mich zur Erholung nicht neben einen riesigen Kreisverkehr. Der Prater bietet genug Erholungsraum“, sagte ein junger Mann aus dem Stuwerviertel. Zudem seien die Großveranstaltungen bedeutende Frequenzbringer, argumentierten Wirtschaftsvertreter. 3000 Event-Gegnern seien im Vorjahr 1,1 Millionen Besucher gegenüber gestan-

den.

– BERNHARD ICHNER